

Sechstes Kapitel.

Der Stelzpetr.

So standen die Sachen im schwäbischen Dorfe. Und sie standen wirklich nicht schlecht. Jedermann war mit dem Benehmen der Verschworenen zufrieden. Vorzüglich die Ehe weiber konnten ihre braven Männer nicht genug loben. Und die böse Käther des geduldigen Schusters Hinze that vor den Leuten am meisten Ruhmens über ihren herzallerliebsten Ehemann, den sie zu Hause doch keine Viertelstunde ungeschoren ließ. —

Nur ein einziger Einwohner im ganzen Dorfe konnte mit der Enthaltbarkeit seiner Bettern und Nachbarn nicht zufrieden seyn; und der war der Wirth. So oft er morgens früh an die Zechtafel schaute, wo er sonst gewöhnlich die bewußten Gäste mit der Kreide ordentlich hatte hernehmen können, mußte er das Sprichwort umkehren, und sich denken: »Jetzt kann der Wirth die Rechnung ohne die Gäste machen. Und dann ist offenbar er die betrogene Person.« —